

Entminen [Fortsetzung]

Autor(en): **Dach**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **32 (1956-1957)**

Heft 24

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-709462>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zermürben. Wenn man nur daran denkt, daß heute mehr als tausend Fischerboote, die in den norwegischen Küstengewässern, auf den fischreichen Bänken vor Norwegens Küste, im Eismeer, in den Gewässern Grönlands und Islands mit Männern der See-Heimwehr bemannt sind, die als Fischer einen klaren Blick haben

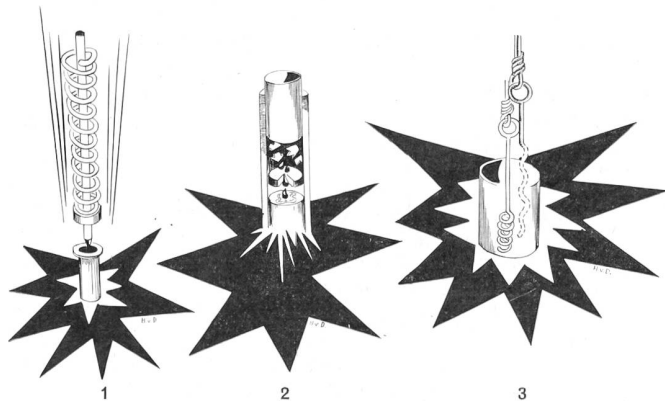
und ihre Radiogerät zu bedienen verstehen, kann sich jedermann an den Fingern abzählen, was allein diese Tatsache für die Sicherheit des Landes bedeutet. Dabei ist das noch lange nicht die einzige Aufgabe der See-Heimwehren!

Fortsetzung folgt.

Entminen

Von Hptm. von Dach, Bern

(Fortsetzung)



1 Schlagzünder (spricht auf Zug oder Druck an). Ausgesprochener Minenzünder. Auslösen und Vortreiben eines Zündstifts vermittelt Federkraft. Anschlagen einer Zündpille. Explosion der Sprengkapsel und Detonation der Mine. (Schweizerische Gegenstücke: Streuminen-Zünder, Sprengkisten-Zünder, Pfahlminen-Zünder, Schlag-Zünder, für Sprengladungen).

2 Chemischer Zünder (spricht auf Druck an). Durch Druckübertragung bei entsprechender Belastung wird ein mit einer chemischen Flüssigkeit gefüllter Glaskörper zerbrochen. Durch die austretende Flüssigkeit wird eine chemische Reaktion ausgelöst, welche über den Weg der Zündpille zum Ansprechen der Sprengkapsel führt, worauf die Mine springt. (Kein schweizerisches Gegenstück.)

3 Reißzünder (spricht auf Zug an). Meist Sprengfallenzünder. Durchziehen eines spiralförmigen Drahtes durch eine Reibfläche. Zünden der Zündpille durch das hierbei entstehende Feuer. Explosion der Sprengkapsel und Detonation der Sprengladung. (Schweizerische Gegenstücke: Reißzünder für Sprengladungen, Zünder der HG 43).

d) Sprengfallen

- Panzerminen sind, entsprechend ihrem hohen Funktionsdruck, einfach, ungefährlich und somit rasch zu räumen.
- Um dem abzuwehren bzw. die Räumungsarbeiten komplizierter, gefährlicher und somit zeitraubender zu gestalten, werden Panzerminen entweder mit Personenminen verlegt oder mit Sprengfallen versehen.
- Die Sprengfallen sollen verhindern, daß du als Angreifer die Minen einfach aufheben und wegtragen kannst.
- Die Sprengfalle an der Panzermine kann bestehen aus
 - einem zusätzlichen Zünder, der die Mine selbst auslöst (meist seitlich oder unten im Minenkörper angebracht),
 - einer kleinen Sprengladung, die explodiert und hierdurch die Mine zur Detonation bringt (meist unter dem Minenkörper verlegt).

Die hauptsächlichsten Sprengfallentypen



3. Minen, mit denen du als Pionier am ehesten zu rechnen hast

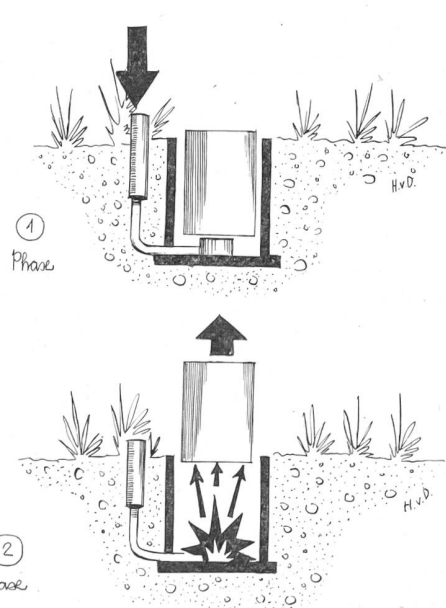
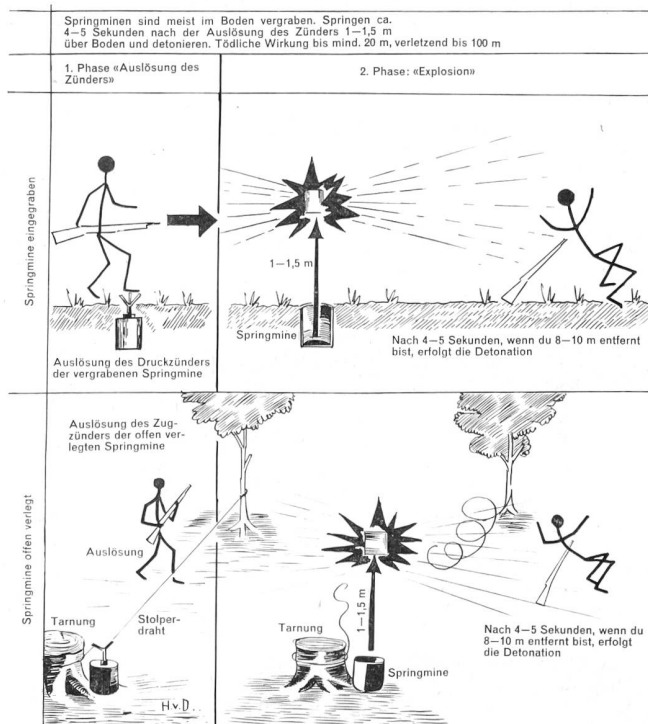
(Als schweizerischer Pionier wirst du es im Kriege vor allem mit Personenminen zu tun bekommen.)

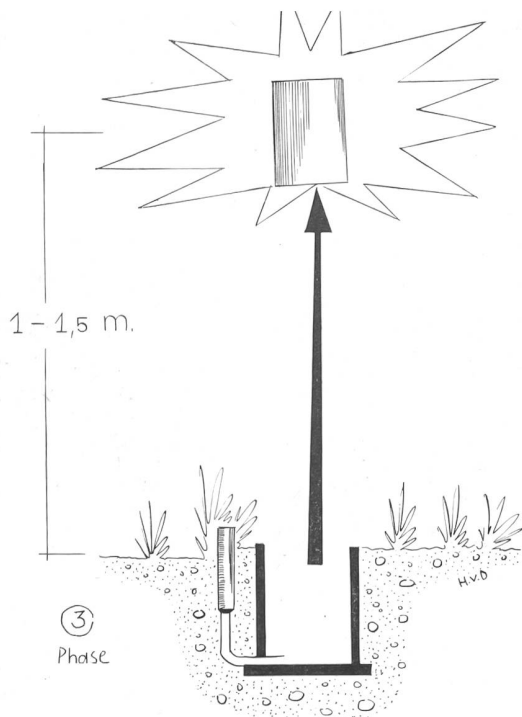
Springminen

- Springminen sind reine Personenminen und werden normalerweise mit Zug-, seltener mit Druckzünder versehen.
- Sie können vergraben oder offen, d. h. über der Erde verlegt werden. Im letzteren Falle werden sie hinter Baumstämmen,

Baumstrüngen, großen Steinen, hohem Gras oder Getreide versteckt. Anwendung im Gebüsch oder Unterholz ist wenig wahrscheinlich.

- Nach Betätigung des Zünders (Zug oder Druck) wird nach einer geringen Verzögerung von einigen Sekunden der Sprengkörper durch Detonation einer schwachen Treibladung ausgestoßen und zirka 1 bis 1,5 m über den Boden geschleudert, wo er detoniert. Die hierbei entstehenden Splitter wirken bis 20 m im Umkreis sicher tödlich, bis 100 m verletzend. Die Splitterdichte ist sehr groß und etwa mit unserer Pfahlmine zu vergleichen.



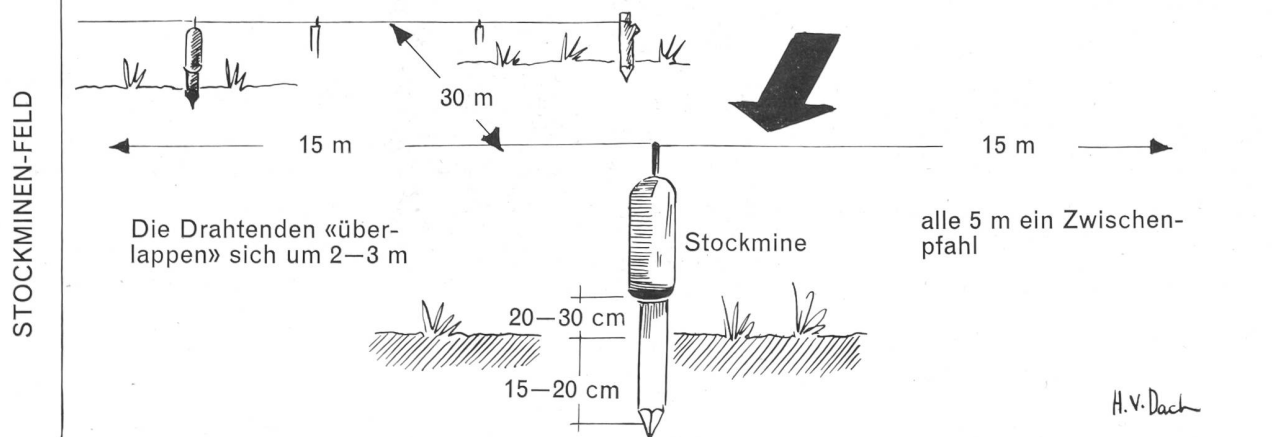
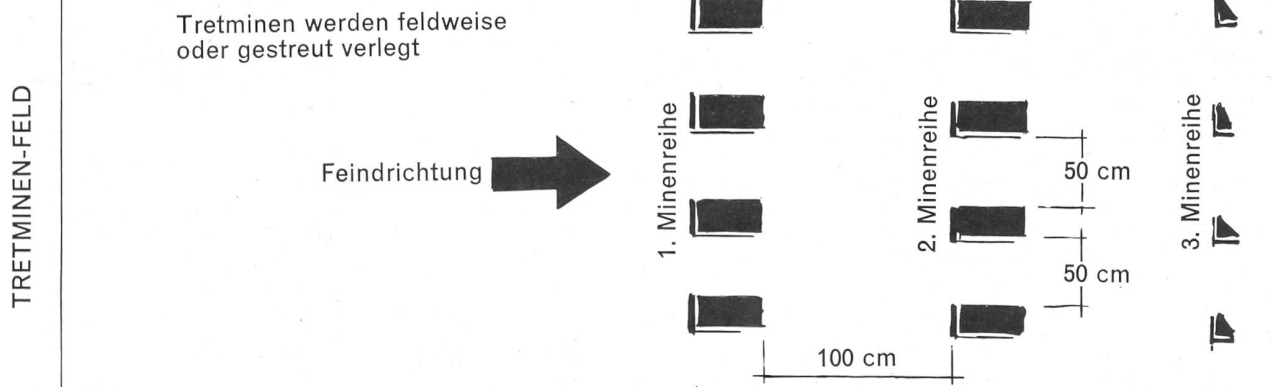
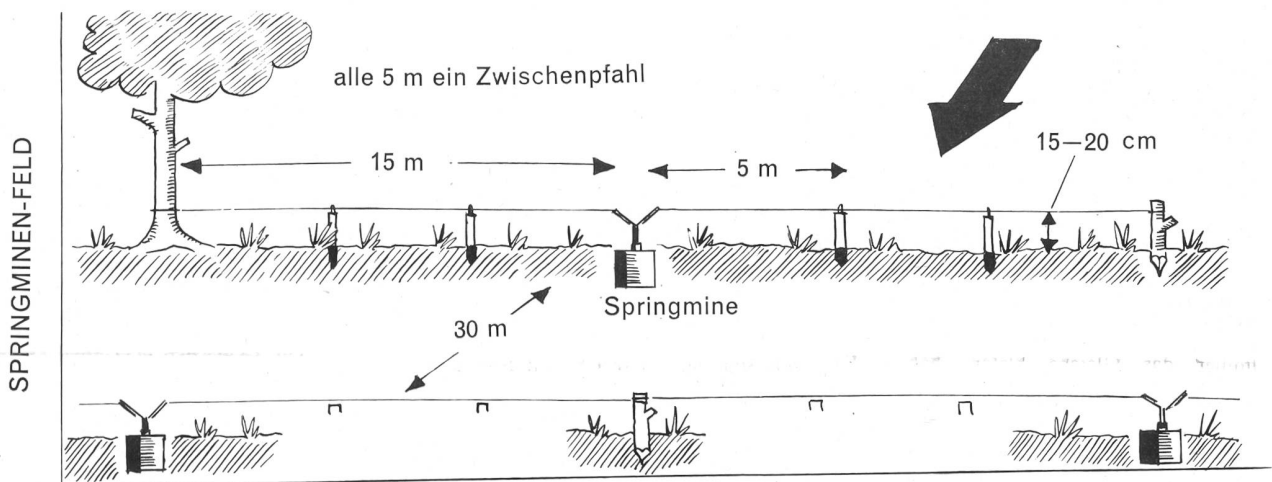


Stockminen

- Stockminen sind reine Personenminen und weisen ausschließlich Zugzünder auf.
- Sie werden immer offen, d. h. über der Erde verlegt und lediglich mit Gras usw. getarnt oder durch Placieren hinter Steinen und Baumstämmen usw. dem Blick entzogen. Im Gegensatz zur Springmine hast du sie vielfach mitten in einem Gebüsch oder im dichtesten Unterholz zu erwarten.
- Sie bestehen normalerweise aus einem billigen Beton-, seltener aus einem Stahlkörper. Bei ersteren sind Stahlsplitter in den Betonmantel eingegossen.
- Stockminen wirken im Umkreis von 20 m tödlich und bis 100 m verletzend. Da sie, wie ihr Name sagt, auf einem Stock über der Erde stehen, ist die Splitterverteilung außerordentlich günstig.
- Das schweizerische Gegenstück zu den ausländischen Minen hast du in der «Pfahlmine 49».

Schützenminen

- Schützenminen sind, wie ihr Name sagt, reine Personenminen und werden ausschließlich mit Druckzünder versehen.
- Normalerweise werden sie vergraben. In Ausnahmefällen können sie aber auch offen, d. h. über dem Boden verlegt und lediglich mit Schnee, Gras, Laub usw. getarnt werden.
- Sie zerschmettern den Fuß des auf sie tretenden Mannes. Meist löst das Opfer beim Fallen noch weitere Minen aus.
- Das schweizerische Gegenstück zu den ausländischen Schützenminen hast du in der «Tretmine 43».

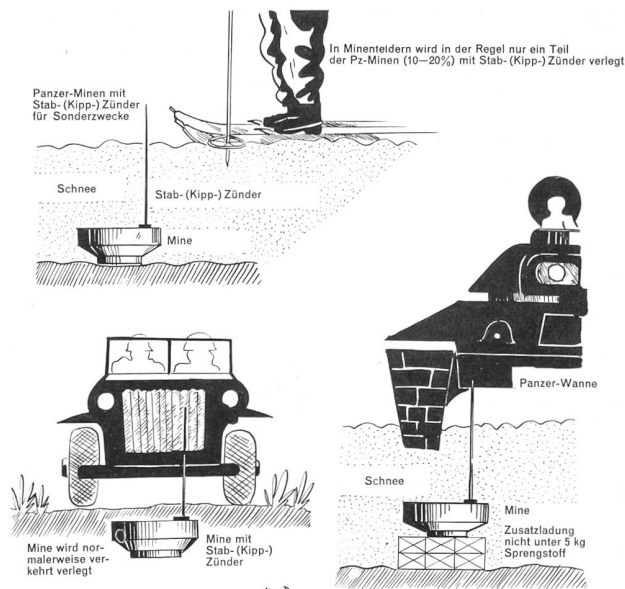


BAHNHOF BUFFET ZÜRICH

R. Candrian-Bon Tel. 52 5 52 Tel. (051) 23 46 44

Stabzünder

- Stab-(Kipp-)Zünder sind nur in Panzerminen zu erwarten. Die Minen werden normalerweise verkehrt, d. h. mit dem Druckteller nach unten verlegt.
- Stab-(Kipp-)Zünder werden schon durch geringen seitlichen Druck gegen den Stab ausgelöst. Sie sind somit nicht «personensicher», d. h., sie werden leicht durch Menschen ausgelöst.
- Stab-(Kipp-)Zünder bringen die Mine noch bei sehr hoher Schneedecke zur Explosion.
- In tiefem Schnee wird die Panzermine normalerweise mit einer Zusatzladung von nicht unter 5 kg Sprengstoff versehen, um trotz großem Abstand Mine—Raupe (oder Mine—Panzerwanne) noch genügend zu wirken.
- In Minenfeldern wird in der Regel nur ein Teil (10 bis 20 %) der Minen mit Stab-(Kipp-)Zünder ausgerüstet.



(Fortsetzung folgt)

WEHRSPORT

Thurg. Kantonalverband Einzelgelandelauf mit felddienstlichen Prüfungen

Der Thurg. Kantonalverband lädt zu seinem, von der Sektion Weinfeldern am 22. September 1957 organisierten Einzellauf mit felddienstlichen Prüfungen ein.

Mit der Absicht, von bisherigen, als Patrouillenläufen organisierten Anlässen abzuweichen, die doch mehr oder weniger immer das Gleiche bieten, haben die thurgauischen Unteroffiziere beschlossen, im Frühherbst einen Einzelgelandelauf zu organisieren, der mit felddienstlichen Prüfungen verbunden ist. Der Hauptakzent soll in erster Linie auf den militärischen Prüfungen liegen. Der Wettkämpfer hat sich vom Start bis zum Ziel gefechtsmäßig zu verhalten. An den Prüfplätzen wird auf Entschluß, Reaktion und militärisches Können in erster Linie Gewicht gelegt.

Aus dem Reglement geht hervor, daß die Laufstrecke zirka vier bis sechs Kilometer betragen dürfte. Auf acht Prüfplätzen wird der Wettkämpfer sein Können unter Beweis stellen. Die vorgesehenen Aufgaben sind so, daß sie von einem durchschnittlich trainierten Unteroffizier ohne Schwierigkeit gelöst werden können. Als Novum, damit aber auch den Charakter des Laufes aufzeichnend, wird eine Infiltration durch eine gegnerische Linie bewertet. Neu dürfte auch ein Schnellfeuer auf bewegliche Ziele sein. Außerdem ein Kompaßmarsch, der gleichzeitig mit einer Beobachtungsaufgabe kombiniert wird. Der Lauf verspricht endlich etwas Neues.

Teilnahmeberechtigt sind, außer den thurgauischen Sektionen, für welche der Wettkampf obligatorisch ist, sämtliche Of., Uof. und Soldaten, die Mitglied einer Sektion des SUOV sind. Gestartet wird in drei

Klassen: a) Jahrgang 1922 und jünger; b) Jahrgang 1921 und älter; c) Teilnehmer aus Gastsektionen. Teilnehmer im Landsturm erhalten einen Punktezuschlag. Für jede Klasse wird eine Rangliste erstellt. 20 Prozent aller Wettkämpfer werden ausgezeichnet. Startgeld Fr. 4.— pro Teilnehmer.

Anmeldungen sind zu richten an UOV Weinfeldern, wo auch die bezüglichen Reglemente erhältlich sind. Meldeschluß: 9. September 1957.

2. Krienser Waffenlauf

Durchführung: Sonntag, 27. Oktober 1957, mit Start um 13.30 Uhr auf Bleiche.

Strecke: In coupiertem Gelände, über Feldwege, Natur- und Asphaltstraßen. Distanz 18 km. Steigungen total 275 m.

Reglement: Wie 1956 für Einzel- und Gruppenwettkampf präzisiert.

Auszeichnungen: Medaillenberechtigt sind alle Läufer, die innert 2 1/2 Stunden ordnungsgemäß im Ziel eintreffen. Den ersten zwölf der Kategorie Auszug, den ersten sechs der Kategorie Landwehr und den ersten drei der Kategorie Landsturm die Medaille mit vergoldeter Bordüre, alle übrigen die versilberte Medaille. Plakettenberechtigt sind mindestens 30 Prozent der in jeder Kategorie teilnehmenden Gruppen.

Startgeld: a) für Einzelwettkämpfer Fr. 5.— (exkl. Versicherung), b) für Gruppen Fr. 6.— zusätzlich.

Anmeldungen, enthaltend Name, Vorname, Jahrgang, Grad, Einteilung und ge-

naue Adresse, haben bis spätestens 5. Oktober mittels vorgedrucktem Einzahlungsschein zu erfolgen.

Auskünfte: Reglemente und Einzahlungsscheine sind erhältlich beim OK Krienser Waffenlauf, Amlehnstr. 20, Kriens.

KRIEGSGESCHICHTLICHE DATEN

1. September 1939: Die Deutschen überfallen Polen.
3. September 1939: Großbritannien und Frankreich erklären Deutschland den Krieg.
12. September 1940: Italienische Truppen überschreiten die ägyptische Grenze.

REDAKTION — ANTWORTEN — ANTWORTEN ! —

Wm. J. W. in S. Wie Du siehst, hat das schnelle Basler Tempo auch den eher bedächtigen Bärner gepackt — nur so ist diese verfrühte Mitteilung zu erklären. Aber, was damals noch nicht war, ist jetzt vielleicht schon geschehen oder wird ganz bestimmt eintreffen. Jedenfalls wünsche ich Dir und Deinen Kameraden viel Glück dazu.

Adj.Uof. S. C. in G. Berichte zu verfassen, in denen jedes Wort auf die Goldwaage gelegt werden muß und die Kirche z'mitts im Dorfe stehen sollte, ist nicht leicht und eher unangenehm. Manchmal stößt man trotz vorsichtigstem Lavieren irgendwo an, und schon hat man einen im Genick. Deshalb ist es besser, entweder überhaupt nichts zu schreiben oder alles graduuse zsaage. In diesem Sinne danke ich Dir für Deinen Brief.

In der Auswahl steht und fällt das Problem der Unteroffiziere.

Oberstdivisionär Schumacher

Drei Dinge dürfen nicht fehlen: ein weiser Rat, ein festes Wort und saubere Finger. Das sind drei Worte und drei Dinge, welche nicht oft beisammen sind, aber beisammen sein müssen, um jemand zum Manne zu machen. Jeremias Gotthelf

Pleyer- PHOTO
das Spezialgeschäft für gute
Portrait-Photographie
jetzt
Bahnhofstrasse 104
Eingang Schützengasse 12